

Lebenszyklus einer Wildbiene

75 % aller Wildbienen legen ihre Eier im Boden ab. Die restlichen 25 % suchen sich einen geeigneten Hohlraum. Nur die Weibchen machen das Brutgeschäft. In Bäumen, Pflanzenstängeln, Mauerwerk oder Felsen legen sie ihre Eier ab. Diese Hohlräume simulieren wir durch unsere Nisthilfen.

Das Weibchen stopft in die hinterste Brutzelle viel Pollen mit Nektar vermengt. Darauf legt sie ein Ei und macht sich an die nächste Brutzelle. Den Eingang verschließt sie am Ende mit einem Deckel gegen Fressfeinde, Wind und Wetter.

Aus den Eiern schlüpfen die Larven, die sich vom vorrätigen Pollen und Nektar ernähren und schließlich zur Puppe werden. Die Puppe überwintert; im nächsten Frühjahr schlüpfen die adulten Tiere. Der Lebenszyklus beginnt erneut.

Bienenfleiß wörtlich

Kein Kind kommt ohne die charmante Geschichte von „Biene Maja“ aus – niemand ohne die enorme Bestäubungsleistung der Bienen. Ohne die Bestäubung der Bienen gäbe es quantitativ weniger und qualitativ schlechteres Obst und Gemüse.

Eine Welt ohne Bienen wäre fundamental anders! Denn ohne Bestäubung hätten wir beispielsweise auch keine Rosinen für Backwaren, keine Kleidung aus Baumwolle oder Kosmetika auf Bienenwachs-basis! Deshalb sind nicht nur die Honigbienen, sondern auch alle Wildbienen von größtem Nutzen.

Bienenschutz ist also unverzichtbar für uns Menschen. Aber nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch, weil wir damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Schöpfung leisten.

Unser Anspruch: Bayern muss wieder blühen – für eine summende Zukunft unserer Heimat!



Pollenbrot mit Ei



Nestverschluss
Blattschneiderbiene

In Kooperation mit



Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München

E-Mail: poststelle@stmuv.bayern.de
Internet: www.stmuv.bayern.de
Fotos: Hans-Jürgen Sessner (Alle Fotos Wildbienen),
G. Helbig/C. Kuhbandner (Wildbienenhotel Titelseite)
Druck: StMUV
Stand: Juni 2018

© StMUV, alle Rechte vorbehalten



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Wildbienenhotel

„Bayern muss
wieder blühen“

Dr. Marcel Huber, MdL



Mehr Natur in unsere Städte

Das bayerische Umweltministerium hat 2016 die Aktion „Natur in der Stadt“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, wieder mehr Artenvielfalt in unsere Städte und Dörfer zu bringen. Wir brauchen wieder mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Bei dieser Aktion werden wir von drei starken Partnern unterstützt – jeder hat seinen eigenen Schwerpunkt:

- Der Landesbund für Vogelschutz e. V. kümmert sich um den Schutz der Gebäudebrüter, wie beispielsweise Schwalben, Mauersegler oder Hausspatz.
- Der BUND Naturschutz in Bayern e. V. hat sich dem Schutz der Stadtbäume verschrieben.
- Die Stiftung Mensch und Umwelt nimmt sich mit dem Projekt „Bayern summt!“ insbesondere dem Schutz der Wildbienen an. Diese Aktion wird mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Naturschutzfonds landesweit ausgedehnt.

Drei bedeutende Partner – ein gemeinsamer Auftrag: Die Biodiversität unserer Heimat zu erhalten.

Bayern muss wieder blühen!

Besondere Bedeutung beim Erhalt der Artenvielfalt kommt den Bienen zu. Dazu muss Bayern wieder mehr blühen. Wollen wir die Wildbienenartenvielfalt erhalten, brauchen wir Blumenwiesen, Streuobstflächen, blühende Hecken, Feld- und Waldränder und in bebauten Bereichen Parks, naturnahe Privatgärten, Wildblumen und Kräuter auf Balkonen, Terrassen und Dachgärten.



„Bayern muss wieder blühen“

Dr. Marcel Huber, MdL
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz

Nisthilfen für Wildbienen – worauf muss ich achten?

Wildbienen brauchen aber nicht nur Futterpflanzen, sondern auch Nisthilfen. Werden ein paar Grundsätze beachtet, kann jeder zum Wildbienen-Schützer werden. Die kleinen Tiere nehmen die Angebote meist rasch an – zur Freude der Menschen und zum Wohl der Bienen.

Tipps für ein Wildbienenhotel zum Selbermachen:

- Für eine Nisthilfe werden Löcher am besten seitlich durch die Rinde ins Holz gebohrt.
- Bei Harthölzern (Buche, Eiche) nicht in den Kern bohren! Durch Rissbildung kann Wasser in die Röhren gelangen und die Brut zerstört werden. Die Löcher müssen sauber gebohrt und dürfen nicht ausgefranst sein, denn sonst könnten die Flügel der Wildbienen beschädigt werden. Weichholz ist generell ungeeignet.
- Schilf-, Bambus- oder Pappströhrchen können 2–10 mm Durchmesser haben und sollten mindestens 100 mm lang sein.
- Der Standort für die Nisthilfe muss sonnig, regen- und windgeschützt sein. Die Nisthilfen müssen nach Südosten oder Südwesten ausgerichtet werden.
- Im Umkreis von maximal 400 Metern sollten sich Futterangebote wie Pollen oder Nektar befinden. Welche Pflanzenarten besonders gut für Bienen geeignet sind, ist auf den Internetseiten www.bayern-summt.de und www.natur-in-der-stadt.de dargestellt.

Alleine durch die bayerische Blütenwelt

In Bayern kommen über 500 Wildbienenarten vor. Und jede Biene hat ihre Lieblingspflanze.

Wildbienen wollen

- Pflanzen mit ungefüllten Blüten,
- Wildformen anstatt großblütiger Züchtungen,
- Pflanzen, die bei uns schon lange heimisch sind.

Wer seinen Balkonkasten oder Garten bienenfreundlich gestalten will, muss aufpassen. Geranien, Fuchsien oder Forsythien produzieren kaum Nektar oder Pollen. Thujahecken auch nicht. Diese Pflanzen sind für Wildbienen ungeeignet.

Im Gegensatz zur bekannteren Honigbiene bilden die Wildbienen keinen Staatenverbund. Sie fliegen alleine durchs Blütenleben. Ausnahmen sind Hummeln, die ebenfalls zu den Wildbienen zählen und kleine Staaten aus 150 bis 600 Individuen bilden.

